

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßkolladen- u. Keksinindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Erkheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Infertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile 50 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

## Im Kampfe gegen die Massennot.

Eine Sache, die uns alle angeht.

II.

Um dem Lebensmittelwucher entgegenzutreten, hat der Deutsche Reichstag in seiner Kriegssitzung vom 4. August dieses Jahres den Behörden die Befugnis erteilt, für die Dauer des jetzigen Krieges Höchstpreise festzusetzen für Erzeugnisse des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungsmittel aller Art und für Naturerzeugnisse sowie für Heiz- und Leuchtstoffe. Die Ueberschreitung dieser Höchstgrenze wird mit Strafen belegt. Auf Grund dieses Notgesetzes haben bereits an verschiedenen Orten Militär- und Zivilbehörden Höchstpreise für Nahrungsmittel vorgezeichnet, doch scheint bei dieser gewiß gutgemeinten Maßregel der berüchtigte Sanftmüchigkeit keine Hand im Spiele gehabt zu haben. Man hat sich nämlich darauf beschränkt, für den Kleinhandel solche Vorschriften zu erlassen, während man die Preisreiberei der Großhändler und Produzenten bislang völlig unbehehlt gelassen hat. Hierüber werden bereits hie und da Klagen laut, und zahlreiche Kleinhändler erklären, daß sie infolge des einseitigen Vorgehens der Behörden genötigt seien, ihre Geschäfte zu schließen. Diese Klagen sind durchaus nicht unberechtigt; denn es ist gewiß eine unbillige Härte, für den Kleinhandel Höchstpreise zu bestimmen, die in keinem Verhältnis stehen zu den Engrospreisen. Was für einen Zweck kann es haben, den Krämerei, Wägerei und Schlachtereien vorzuschreiben, wieviel Geld sie für ein Pfund Salz, Brot oder Fleisch fordern dürfen, wenn es den Großhändlern, Mülkern und Bauern freisteht, jeden beliebigen Preis zu nehmen, den sie kriegen können? Es wird deshalb nichts anderes übrig bleiben, als eine Preisregulierung vorzunehmen, die sich von der Urproduktion bis zum Kleinhandel erstreckt. Dies Verfahren bietet natürlich große Schwierigkeiten, weil sich nur schwer ermitteln läßt, wo der normale Preis in den Wucherpreis übergeht, und weil die Wucherer noch immer wieder Schleichwege zu finden wissen, um ihre Geldgier zu befriedigen. Auch mit den Sachverständigen, die die Behörde heranziehen soll, ist es eine eigene Sache; denn wer leistet uns die Gewähr, daß sie wirklich unparteiisch sind und nicht in verheerender Weise private Interessen vertreten? Die Grundursache all dieser Schwierigkeiten und Mängel liegt im Kapitalismus selbst, der mit seiner Wirtschaftsweise nicht den Zweck verfolgt, Gebrauchsgüter zu schaffen, damit die Menschen keine Not zu leiden brauchen, sondern lediglich ein Interesse daran hat, ordentlich Geld zu verdienen. Dennoch aber wird es möglich sein, den schlimmsten Wucherern das Handwerk zu legen, wenn nur ein fester Wille und eine feste Hand sich mit der nötigen Sachkunde vereinigen.

Offenbar ist die Bekämpfung des Lebensmittelwuchers nur die Vorbedingung einer ausreichenden Lebensmittelversorgung; die eigentliche Arbeit liegt tiefer. Die wichtigste Aufgabe während eines drohenden Notstandes ist die, daß Mittel und Wege gesucht werden, um die Gütererzeugung nicht ins Stocken geraten zu lassen und daß die Verkehrswege offengehalten werden, damit die erforderlichen Transporte ermöglicht werden. Der größte Fehler, der beim Ausbruch des Krieges gemacht wurde, bestand darin, daß sofort zahlreiche Unternehmen ohne allen Grund ihre Betriebe einschränkten oder ganz stilllegten. Der Bedarf ist das derselbe geblieben; denn die Menschen verbrauchen ebensowohl wie früher, aber das Kapital ist ängstlicher Natur und sucht, um sich und die Eigentümerinnen die Geld zurück. Dadurch werden dann unter den Zurückgebliebenen Arbeitslosigkeit

und als Folge davon Massenelend. Berechtigten Grund zu zeitweiliger Schließung hatten nur solche Betriebe, die infolge des störenden Güterverkehrs keine Rohmaterialien erhalten oder ihre fertigen Waren nicht zum Versand bringen konnten. Es wäre viel richtiger gewesen, das Wirtschaftsleben möglichst in normalen Bahnen weiterzuführen, die durch die Mobilmachung in die Arbeiterreihen gerissenen Lücken auszufüllen und so den Arbeitern Arbeitsgelegenheit und Brot zu geben. Aber gerade das Gegenteil ist oft genug geschehen: ohne Nachdenken und Ueberlegung haben viele Kapitalisten die Produktion ins Stocken gebracht, und die Arbeiter müssen das Bad wässern. Die Wohlthätigkeit, und sei sie noch so gut gemeint, reicht bei einem solchen Notstande, wie dem gegenwärtigen, nicht aus, es wird nichts anderes übrig bleiben, als mit kräftiger Hand in das wirtschaftliche Leben einzugreifen und die ins

### Verbandsmitglieder!

Der Quartalsabschluss — der erste während des Krieges! — steht vor der Tür. Wer mit Beiträgen noch im Rückstande ist, bringe sein Mitgliedsbuch nunmehr sofort in Ordnung. In Arbeit stehende Mitglieder sollten jetzt verständigerweise die Marken im Voraus kleben lassen, damit sie bei eintretender Arbeitslosigkeit von ihrer Unterstützung keine großen Abzüge erleiden müssen. Unter keinen Umständen dürfen die Kassierer jetzt noch Restanten unter den arbeitenden Mitgliedern dulden und haben die Bücherkontrolle und alle Eintragungen auf das gewissenhafteste vorzunehmen. Auch die Arbeitslosen sollen nach Möglichkeit jede Woche die fällige Marke kleben, um nicht später große Beträge nachzahlen zu müssen oder ihrer jetzigen Rechte ganz verlustig zu gehen. Zahle deshalb jedes Mitglied auch unaufgefordert seinen Beitrag: die Organisation muß in der Lage sein, die übernommenen Lasten zum Festen des Ganzen jederzeit ohne Schwierigkeit zu erfüllen!

Stocken geratene Maschinen wieder in Gang zu bringen. Bislang scheut man sich noch in den maßgebenden Kreisen, energisch Hand anzulegen, weil man bangt, in den Ruf eines Sozialisten zu kommen. Aber das hilft nichts; denn es wird nur durch Anwendung sozialistischer Maßregeln möglich sein, der Massennot Herr zu werden. Es handelt sich hier um keine Parteisache, sondern es handelt sich lediglich darum, für die Massen Lebensunterhalt zu schaffen. Hier verfaßt der Kapitalismus mit all seiner Wohlthätigkeit, hier vermag nur der Sozialismus einen Rettungsweg aus den Schwierigkeiten zu zeigen. Dieser Punkt ist so wichtig, daß wir ihn noch häufiger werden erörtern müssen.

Neben der Regelung der Gütererzeugung im sozialistischen Sinne macht sich eine Regelung der Güterverteilung im genossenschaftlichen Sinne notwendig. Die Organisation des Wirtschaftslebens, wie sie von den modernen Konsumgenossenschaften angelehrt wird, ist unstrittig ein wirksames Mittel zur Versorgung der Massen mit Lebensmitteln. Es ist wirklich zu bedauern, daß unsere deutsche Genossenschaftsbewegung noch nicht die Ausdehnung hat, wie es wohl wünschenswert wäre, und daß die Eigenproduktion noch längst nicht genügend entwickelt ist. Dann sollten die Gegner dieser Bewegung ihr ständes Wunder erleben. Denken wir uns mal eine Stadt, in der die Konsumgenossenschaft nicht nur die größte Zahl der Einwohner als Mitglieder und Käufer hat, sondern auch eigene Landgüter, Meiereien, Schweineaufzucht, Wägereien, Schlachtereien und andere Betriebswertstätten besäße. Was könnte eine solche

Organisation wirken! Aber schon heute vermögen die Konsumgenossenschaften trotz ihrer Jugend sehr viel zu leisten, weil sie nicht des Profits wegen arbeiten, sondern nur zum Wohle ihrer Mitglieder. Es wird ihnen unvergessen bleiben, daß sie in den schweren Zeiten eines Weltkrieges die Ruhe bewahrt und es dadurch fertiggebracht haben, ihre Mitglieder ausreichend mit Lebensmitteln zu mäßigen Preisen zu versorgen. Das erkennen selbst ihre verbissensten Gegner an. In kapitalistischen Zeitungen wird allen Ernstes der Vorschlag gemacht, die vorhandenen Konsumgenossenschaften, die vortrefflich funktionierten und sich als Regulatoren der Preisbewegung durchaus bewährt hätten, zu staatlichen Einrichtungen zu machen und ihren Leitern amtliche Befugnisse zu erteilen. Hinter diesem Vorschlag sehen wir allerdings ein dickes Fragezeichen; dennoch aber sind auch wir der Meinung, daß ein Zusammenwirken der Genossenschaften mit Staat und Gemeinden einer regelmäßigen Beschaffung von Lebensmitteln nur förderlich sein kann.

Wir kommen zum Schluß und fassen unsere Ausführungen dahin zusammen: Wie draußen im Felde unsere Truppen das Vaterland nach außen hin verteidigen, so müssen wir im Innern dafür eintreten, daß der Massennot gesteuert wird, damit unser Volk an seiner Gesundheit und Kraft keinen Schaden leidet.

## Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1912/13.

Zum sechsten Male hat das Kaiserlich Statistische Amt als Ergänzungsbelt zu den Vierteljahrsberichten zur Statistik des Deutschen Reichs eine Uebersicht über die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften veröffentlicht. Die vorliegende Arbeit umfaßt die Aktiengesellschaften (einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien), die innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 ihre Bilanzen veröffentlicht haben. Obwohl also das Berichtsjahr in eine Zeit lebhafter politischer Wirren fällt, hat diese Tatsache das geschäftliche Ergebnis der Gesellschaften nicht ungünstig beeinflusst. Seit Aufmachung der Statistik war dieses Ergebnis sogar das günstigste, über das bisher berichtet werden konnte.

Die Zahl der am 30. Juni 1913 ermittelten "tätigen" Aktiengesellschaften (ohne die in Konkurs oder Liquidation befindlichen) betrug 5450 (gegen 5309 im Vorjahre). Davon waren 677 (657) von der Rentabilitätsberechnung auszuschließen, weil sie entweder jagungsgemäß überhaupt keine Dividende verteilen, oder nichtwirtschaftliche Zwecke verfolgen oder endlich ihre Bilanzen nicht rechtzeitig oder nicht in brauchbarer Form veröffentlicht hatten. Das eingezahlte Aktienkapital der demnach verbleibenden 4773 (4712) Gesellschaften hatte am Ende des Bilanzjahres die Höhe von 15 501,32 (14 880,44) Millionen Mark. Die sieben Reserven beliefen sich auf 3788,39 (3515,43) Millionen Mark = 24,44 (23,6) v. H. des eingezahlten Aktienkapitals. In gesamttem Unternehmungskapital waren demnach vorhanden 19 086 (18 058,7) Millionen Mark. Außerdem waren von den Bericht erstattenden Gesellschaften für 3696 (3499,9) Millionen Mark Schuldverschreibungen im Umlaufe.

Die berichtenden Gesellschaften sind in drei Gruppen geteilt: a) 3979 (3936) Gesellschaften mit Jahresgewinn, b) 720 (700) Gesellschaften mit Jahresverlust und c) 74 (76) Gesellschaften ohne Gewinn oder Verlust. Es hat also sowohl eine Zunahme der mit Gewinn als auch eine solche der mit Verlust arbeitenden Gesellschaften stattgefunden. Bei den Gesellschaften zu a) belief sich der Jahresgewinn auf 1735,8 (1571,4) Millionen Mark, bei den Gesellschaften zu b) der Jahresverlust auf 79,4 (100,9) Millionen Mark, so daß sämtliche 4773 Gesellschaften zusammen einen Jahresreingewinn von 1656,4 Millionen Mark erzielten gegenüber einem solchen von 1470,5 Millionen Mark im Vorjahre. Das ist eine Erhöhung des Jahresertrages um 185,9 Millionen Mark, ein sehr günstiges Ergebnis. Das Vorjahr hatte nämlich nur eine Erhöhung um 76,3 Millionen Mark gebracht. Berechnet man den Gewinn auf das eingezahlte







Verhältnisse in den Lokalvereinen sind nirgends glänzend... wenn dann die Unternehmern nicht freiwillige Zuschüsse...

Der Fachverein der Bäckermeister in Berlin stellte M. 500 als Kriegsfonds für die zum...

Der Berliner Konditorgehilfenverein vom 1875 gewährt den Frauen der im Felde stehenden...

In Stuttgart beschloß der Konditorenverein, den Frauen der zum Felde einberufenen Mitglieder...

Von der christlichen und kirchlichen Gewerkschaft...

Polizei und Gerichte

Ein gerichtliches Nachspiel zum Streik in Neuss. Die Innungscharwoche haben bekanntlich alles auf...

Der Sachverhalt war folgender: In einem Hause...

Internationales

Der Einfluss des europäischen Krieges auf die ausländischen Bruderorganisationen.

Aus der Fachpresse unserer ausländischen Bruderorganisationen entnehmen wir, daß der Krieg überall...

Vom österreichischen Verband liegt über die derzeitige Lage eine Mitteilung vor, die wir der...

Fast ein volles Viertel der bei der genossenschaftlichen...

Der Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter...

Ausnahme der Wöchnerinnenunterstützung, einzustellen und nur in außerordentlichen Fällen, die...

Der holländische Verband macht in seiner letzten Nummer bekannt, daß durch den Ausbruch des...

Infolge der rasch anschwellenden Arbeitslosigkeit, besonders in der Keks-, Schokoladen- und Zuckerwaren...

Nicht minder betroffen von den Kriegswirren sind alle übrigen der internationalen Vereinigung...

Unsere Kollegen im Felde darf die Verbandszeitung nachgeholt werden. Man veräume es nicht...

den Staaten, welche mit Deutschland im Kriege verwickelt sind keine Nachrichten vorliegen, so hat dort...

Von der Gewerkschaftsbewegung und der Arbeiterversicherung in Großbritannien.

Aus einem vom Gewerbeministerium veröffentlichten Berichte geht hervor, daß zu Ende des Jahres 1912 in Großbritannien und Irland nicht...

Die Gesamteinnahmen der eingetragenen Gewerkschaften Großbritanniens-Irlands bezifferten sich im Jahre 1912 auf M. 78.916.820...

Bei den eingetragenen Gewerkschaften der Bäcker und Konditoren stellten sich 1912 die Einnahmen, Ausgaben...

Table with 4 columns: Einnahmen, Ausgaben, Vermögen, and an unlabeled column. Rows include Zentralverband (Operative Bakers usw. of Great Britain), Schottischer Verband, and Andere Organisationen.

Bei dem Zentralverband ist hierbei nur die Gebahrung der Hauptkasse berücksichtigt, da vollständige...

Den anerkannten Vereinskassen der Erwerbsunfähigenversicherung gehörten im April 1913 18.387.782 Personen an...

Die anerkannten Kassen zahlen den Versicherten nur Krankengeld (ab 15. Juli 1914 auch Invalidengeld)...

Arzthilfe, Heilmittel und Anwaltsverpflegung wird durch die örtlichen Versicherungsausschüsse gewährt...

Den Postversicherten wurden an Unterstützungen der Betrag von M. 369.100 ausgezahlt.

Zusammen machten diese Ausgaben über 337 Millionen Mark aus.

Die Gesamteinnahmen der vier Landesversicherungsfonds betragen M. 668.506.120 und die Gesamtausgaben M. 357.206.280.

Die staatliche Arbeitslosenversicherung in Großbritannien und Irland erstreckte sich im Januar 1914 auf 2.282.324 Personen...

Sozialpolitisches

RVK. Die Beitragszahlung für die Krankenversicherung während des Krieges. Seit Ausbruch des...

Bei Nichtzahlung der Krankenversicherungsbeiträge werden diese bekanntlich wie Gemeindeforderungen...

Dies hat vor allem Bedeutung für Beitragszahlung freiwilliger Mitglieder wie für solche Arbeitgeber...

Die Beiträge selbst sind zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen einheitlich durch Notgesetz...



